

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 73.

Donnerstag den 15. September

1853.

W i n n e n d e n. Die Liste derjenigen hier wohnenden Staatsbürger welche zu **Geschwornen** tauglich sind, ist vom morgenden Donnerstag an, acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt.

Jeder in hiesiger Stadt-Gemeinde wohnende Staatsbürger ist berechtigt, gegen das aufgelegte Verzeichniß binnen weiterer drei Tage (bis 26ten d. M.) schriftlich oder zu Protokoll Einsprache zu machen, wegen Uebergang **zuverlässiger** oder Eintragung **unzulässiger** Personen.

Den 14. Septbr. 1853.

Stadtschulth., Amt. **J e n t**

Winnenden. Bekanntmachung.

Nach einem Beschlusse der bürgerl. Collegien solle auch heuer wieder wie fern das Keltern-Geschäft verpachtet werden; die näheren Bestimmungen sind auf dem Rathhaus einzusehen.

Dabei wird hauptsächlich bemerkt, daß die nöthigen Bracken und sonstige Geräthschaften von der Stadt zum Gebrauch überlassen werden, und nach dem Herbst in gleichem Zustand oder Ersatz des fehlenden zurückgegeben werden müssen. Auch wird mehr auf einen zuverlässigen Mann als auf großen Nutzen für die Stadt gesehen. Die Pachtverhandlung wird später bekannt gemacht werden.

Wegen des Hutlohns wird zur Kenntniß der Weinbergbesitzer gebracht, daß von ¼ Morgen Weinberg 8 fr. zu bezahlen ist, die Schützen aber auch verbunden sind, bis zur Beendigung der Weinlese fort zu

hüten, und ohne obrigkeitliche Erlaubniß die Hut nicht einstellen dürfen.

Den 15. Sept. 1853.

Im Namen der bürgerl. Collegien.

Ortsvorstand **J e n t**.

Tages-Beignisse.

— **T r i e s t**, 7. Sept. Die neueste Post aus **Constantinopel** vom 27. August meldet: Keine Veränderung in der Sachlage. Die Truppen sendungen nach **Varana**, der Festung am schwarzen Meere, dauern fort. — Eine **holländische Flotte** wird in **Smyna** erwartet. (Tel. B.)

— **W i e n**, 31. August. Wir erhalten heute Einsicht in einen Handelsbericht aus **Galacz** vom 23. d. M., der neuerdings sehr merkwürdige Daten über die Zustände an der **Donaumündung** liefert. 120 Schiffe mit Getreide beladen liegen im **Sulina kanal**, die nicht ins Meer hinaus können. Darunter befinden sich etliche, die schon seit 4 Monaten zurückgehalten sind. Jedes hinreichenden Mittels zur Lichtung entblößt, stehen sie alle wie festgebannt, die Ladungen sind schon zum größten Theil warm geworden, und werden zuletzt über Bord geworfen werden müssen. Auf der andern Seite, über der **Barre drüben**, liegen über 400 Schiffe, die zur Einladung für **Galacz** und **Braila** bestimmt, die **Barre** nicht passiren können.

— **W i e n**. Das große militärische Übungslager bei **Ulmütz** wird sich auf einer ganzen Meile ausdehnen. Die beiden Lagerfronten werden hinter dem Dorf-

Hobolin zu beiden Seiten der nach Gallzien führenden Straße gebildet. Die Fronten haben die Länge von je einer halben Meile. Die Aufstellung der Zelte beginnt am 10. Sept.; am 12. erfolgt der Einmarsch der ersten Truppenkolonnen. — Der Fremdenverkehr ist hier seit kurzem sehr lebhaft. Es sind Reisende aus England, Frankreich und Spanien eingetroffen, die sich jetzt schon nach Olmütz begeben, um sich die Unterkunft für die Zeit der großen Uebungen zu sichern.

— **Wien**, 3. Sept. Den großen Treffer mit 200,000 fl. C.-M. der am ersten d. verloosten 1839er 250-fl.-Loose hat das hiesige Großhandlungshaus M. gemacht. (F. 3.)

— **Aus der Vorderpfalz**, 2. September. Die trockenheiße Witterung des vorigen Monats ist dem Wachsthum des Tabaks nicht günstig gewesen. Diese wichtige Handelspflanze ist in der Reife gegen andere Jahre noch ziemlich zurück und verspricht überhaupt nur einen halben Ertrag. Dagegen lauten die Berichte über den Stand der Kartoffeln im Allgemeinen günstig. Die Knollen sind zahl- und mehrlreich und die Krankheit zeigt sich weder sehr verbreitet, noch so verderblich, wie in andern Jahren. Auch die Herbstausfrüchten unserer Winzer sind bis jetzt günstig, doch sind zur Erzielung eines guten Gewächses noch warme Tage nöthig. Indessen gibt es schon reife Trauben und in Dürkheim sammeln sich bereits die Traubensurgäste. Auch Neustadt hofft auf einen zahlreichen Besuch derselben. (Pf. Stg.)

— Das preussische Landesökonomie-Collegium wendet sich mit seinen Berichten über die Ernte in allen Provinzen an die Oeffentlichkeit, um übertriebenen Besorgnissen zu begegnen. Zum Schluß sagt er: Ein eigentlicher Mangel an Kornfrüchten und Viehfutter ist nicht zu befürchten. Die Fruchtpreise scheinen sich nur wegen der Besorgniß vor dem gänzlichen Mißrathen der Kartoffeln auf der Höhe zu halten. Zwar ist allenthalben das Kraut früh abgestorben, ob aber deshalb die Knollen in Menge und Güte hinter dem Ertrage der letzten Jahre zurückbleiben werden, ist völlig unentschieden und bis jetzt ist die Fäule der Knollen nur in Ostpreußen in entschiedener Ausdehnung aufgetreten. Auch die umlaufenden Gerüchte über eine gänzliche Mißernte in Frankreich sind nach

Consularberichten übertrieben.

— In **Kassel** flog am Abend des 2. Sept. das Dach des Artillerielaboratoriums in die Luft; das Gebäude selbst brannte zum Theil nieder. Ueber die Ursache der Entzündung ist nichts bekannt, da die Arbeiter schon mehrere Stunden das Lokal verlassen hatten. Man vermuthet Selbstentzündung. Die Schildwache vor dem Hause kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Winnenden. [Eingesehen d.]

Obsthandel und Obstsegen.

Das Obstmessen ist ohne Zweifel eine eigliche Sache und führt sehr häufig zwischen Käufern und Verkäufern zu Verdrüßlichkeiten, wo nicht gar zu Streit. Diesem Uebelstand wird am einfachsten dadurch begegnet, daß jeder Ort gestempelte Mess zu 2 Simri abgefrichen, anschafft. Für Winnenden dürften 4 — 5 Stück nicht zu viel seyn. Dieselben müssen aber nicht plump und schwer, sondern aus ganz dürrer Lannenholz leicht ausgearbeitet und mit dünnen Zugsisen gebunden seyn, damit sie leicht zu handhaben sind. — Mit Betrübniß sieht man gegenwärtig allwärts halbgeessene Aepfel, von überfatten Kindern hingeworfen, im Kothe liegen. Möchten doch alle Eltern und Lehrer die Kinder auf das Sündhafte dieses Benehmens aufmerksam machen und dagegen Jeder, der sich eines Obstsegens erfreut, namentlich der armen Kinder nicht vergessen, die oft so sehnsüchtig den Reicherer auf die Hände sehen und sich für die Hartherzigkeit durch Stehlen zu entschädigen suchen.

Die Eroberung von Constantinopel vor vierhundert Jahren.

Von G. C. Guhrauer.

(Fortsetzung.)

Giustiniani rettete sich mit Mühe und Schrecken, und die Türken erhoben ein großes Siegesgeschrei, das von den Ufern des Meeres und den 7 Bergen der Stadt wiederschallte. Die Gefangenen, welche sie in der Nacht gemacht, führten sie vor die Mauern der Stadt und schlachteten sie im Angesichte der Griechen. Sofort ließ Mahomed eine Brücke

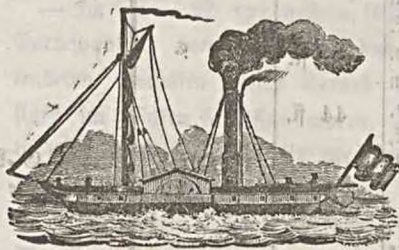
über den Hafen schlagen, Fäßer, durch eiserne Haken zusammengeheftet, vertrat die Stelle der Brückenschiffe, darüber wurden Bretter gelegt. Die Brücke war 5 Ellen breit, so daß 5 Soldaten neben einander marschiren konnten, und 100 Ellen lang stark genug für den Uebergang der Truppen und für eine Kanone, welche auf derselben aufgeführt war. Die Schiffe legten sich hart vor die Mauern der Stadt vor Anker, die Griechen dachten darauf, die Brücke und die Schiffe zu verbrennen und erteilten den Auftrag dazu dem Venetianer Jakob Rog. Dieser nahm 3 schnellrudrige kleine Rachen, die er mit 40 Jünglingen bemannte und mit griechischem Feuer und anderer Nothdurft versah. Sie liefen in der Nacht aus. Zwei Jünglinge wurden an der Brücke zurückgelassen, um dieselbe anzuzünden, sobald das Feuer von den Schiffen aufstammen würde; sie fanden aber die Schiffswachen vorbereitet und wurden mit geschleuderten Steuumassen empfangen, welche die Rachen zerschmetterten und senkten. Eine einzige Galeere verbrannte. Das auf der Brücke zu gleicher Zeit aufgehende Feuer wurde gelöscht; die Mannschaft der Schiffe gefangen genommen und Morgens vor den Augen der Griechen geschlachtet, welche, um Wiedervergeltung zu üben, die Köpfe von 260 türkischen Gefangenen auf den Zinnen auf-

steckten. Nun ließ Mahomed auf dem oberhalb Galata gelegenen Hügel des heiligen Theodor Kanonen auführen, um sowohl die griechischen als genuesischen vor Galata geankerten Schiffe zu beschießen. Der erste Schuß senkte das erste Schiff, die andern zogen sich hart unter die Häuser von Galata, so daß sie durch dieselben von den Batterien gedeckt waren. Die Häuser wurden zwar nicht verschont, aber den Schiffen und den Leuten ward kein Leid zugefügt, und so zwecklos war das Feuer des Geschüzes, daß durch 150 Schüsse Niemand getödtet ward, als ein schönes Weib, und dieses nur durch von der Mauer herabfallende Steine.

So waren 7 Wochen der Belagerung verfloßen, indem dieselbe vor der Landseite ununterbrochen fortgesetzt, und nun auch von der Hafenseite begonnen worden war. Der Feind stand bereits in den Gräben der Landseite und seine Flotte im Hafen unmittelbar unter den Mauern der Stadt. Da beschloß Mahomed, noch einmal eine Botschaft an den Kaiser zu schicken, sey es um dem Besetze genug zu thun, welches vorschreibt, dem Feinde vor der Vernichtung desselben Friede gegen Ergebung anzutragen, sey es, um sich durch einen Augenzeugen des unhaltbaren Zustandes der Stadt zu versichern.

(Fortsetzung folgt.)

Nachricht für Auswanderer.



Special-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe von **Christie Heinrich und Comp.** in **Rehl, Mainz, Havre und New-York.**

Die Abfahrten dieser 16 berühmten Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch

je am **5ten 12ten 20ten und 28ten** jeden Monats statt.

Wir expediren

sowohl über
Rehl = Straßburg,
als auch über
Heilbronn = Mannheim

nach
New-York
und
New-Orleans

Durch genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden sich diese Reisegelegenheiten auch fernerhin des zu Theil gewordenen Vertrauens würdig zeigen.

Zuverlässige erprobte Conducteure geleiten unsere Auswanderer bis in den Seehafen.

Johs. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft erteilt und labet zu Abschlüssen von Uebersahrts-Verträgen höflichst ein,

Kaufmann Schwarz
in **Winnenden.**



Anzeigen.

W i n n e n d e n. Es sind 3 gute in Eisen gebundene, 8, 11 und 15 Ims haltende Fässer um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei der
Buchdr. v. Bls.

W i n n e n d e n.

Von den Kindern des Christian Schwarz kommen folgende Güterstücke nächsten Samstag den 17. Sept. Nachm. 3 Uhr in Aufstreich:

$\frac{2}{8}$ M. 4, 2 M. Acker im Waiblinger Pfad, angekauft zu 20 fl.

$\frac{2}{8}$ M. 24 M. Acker auf dem Stöckach, angekauft zu 25 fl.

W i n n e n d e n. G ü t e r - V e r k ä u f e.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{2}$ baar und der Rest gegen $\frac{1}{4}$ jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

$\frac{2}{8}$ M. 2 M. Acker im Hungerberg, angef. zu 40 fl.

Zu verkaufen ist noch:

Eine einstöckige Behausung in der Armbrustergasse
 $\frac{1}{8}$ M. 15 M. Acker im neuen See; Liebhaber hiezu können mit D. Haug Weber Käufe abschließen.

W i n n e n d e n. Englische Früchte-Bonbons bei C. Staehle.

W i n n e n d e n. Sonntag den 18. September Abends Punkt 4 Uhr wird in der Schloßkirche der **D i e r m o r g e n** aufgeführt werden. Beitrag 12 fr., Familien kosten zu 3—5 Personen 30 fr.

Ein Theil des Erlöses ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs	Bemerkungen.
Karl Weiß, Schusters Wittve.	$\frac{2}{8}$ M. 9, 9 M. Acker im Boffele neben Adam Kleinmanns Wittve und den Anstößern. Anschl.	40 fl.	17. Sept.	Strepfl. G. & M. Schlehner.
Johannes Schwörer, Zimmermann.	$\frac{1}{8}$ M. 44, 2 M. ob der Seehalben neben Ferdinand Schreier und Jakob Groß, Tuchm. Eine 2stöckige Behausung vor dem Mühlthor oder im Höfengäßle. Anschl.	200 fl.	17. Sept.	
	44, 2 M. Land in Eerwiesen, neben Ph. J. Geißler, Wgtr. und D. Schwarz, Schtr. Anst.	40 fl.		Strepfl. G. & M. Ziegler.
	$\frac{2}{8}$ M. 1, 5 M. wilst. geb. Baumacker in der Dedenhalte oder Boffelen, eben Konr. Jak. Klöpfer und Joh. G. Nuos, Schtr. Ansch.	40 fl.		
Ph. Fried. Maier's Wittw.	$\frac{2}{8}$ M. 6, 6 M. Acker in der Pfütze, neben Matth. Eckert, Weber, u. G. Bäßle. Ansch.	44 fl.		
Schneider Kurz.	Eine 2stöckige Behausung im untern Saß, 4, 3 M. Garten hinter dem Haus und 2, 2 M. Gemüsegarten vor dem Haus, Ankauf	140 fl.	1. Oktob.	Strepfl. G. & M. Ziegler.
	Den 3ten Theil an 2 Brtl. 35 Mth. 84' Acker im Seizlesbrunnen neben Kübler Siebers Wittve und Schuhm. Weber, gültb. Anschlag	55 fl.	1. Oktob.	Strepfl. G. & M. Lufert.
	Die Hälfte an 1 Brtl. 46 Mth. 72' Garten in Kappelgärten neben Gemeinderath Fink und Johannes Otto, Schreiner. Anschl.	110 fl.		
Philipp Jakob Schiefer.	$\frac{1}{8}$ M. 43, 8 M. Acker im untern Kesselt. Ankauf	20 fl.		
	$\frac{6}{8}$ M. 3, 6 M. Acker im Gänsegraben, Ankauf	190 fl.	17. Sept.	Strepfl. G. & M. Lufert.
Jg. Christoph Friedrich Schmid, Schneider.	$\frac{3}{8}$ M. 31, 1 M. ob der Leutenbacher Straß. Anst.	150 fl.	15. Okt.	Strepfl. G. & M. Seeger.